

Wajiggasch
14. Dezember 2002



ויגש
ט' בטבת תשס"ג

ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

ZUM SCHABBAT

Tora: Bereschit (1. Buch Moses), 44:18-47:27 כז, יח-מו, כז
Haftara: Jecheskel (Ezechiel), 37:15-28 יחזקאל לו, טו-כח

Inhalt der Toralesung

☆ *Jossefs Versöhnung mit den Brüdern (44:18-45:15)*

Jehuda bietet sich an Binjamins Stelle dem ägyptischen Vizekönig als Sklave an. Da gibt sich Jossef seinen Brüdern zu erkennen und versichert ihnen, nicht sie hätten ihn nach Ägypten geschickt, sondern G"tt.

☆ *Übersiedlung nach Ägypten (45:16-46:7)*

Der Par'ö fordert die Brüder auf, ihren Vater Jaakow und ihre Familien nach Ägypten zu holen. Sie werden mit Wagen, Proviant, Kleidung und Geschenken ausgestattet. Als Jaakow erfährt, dass Jossef noch lebt, will er seinen Sohn wiedersehen. Zu Beginn der Reise bringt er Opfer, und G"tt verspricht ihm, Er werde ihn nach Ägypten begleiten und ihn auch von dort wieder zurückbringen.

☆ *Die siebzig „Kinder Israels“ (46:8-27)*

Die Tora zählt die Personen aus dem Hause Jaakows auf, die sich nun in Ägypten niederlassen (sowie Jossef und seine beiden Söhne, die schon dort sind), und beziffert ihre Gesamtzahl auf siebzig.

☆ *Jaakow in Ägypten (46:28-47:10)*

Jossef und Jaakow sehen einander im Lande Goschen wieder. Der Par'ö erlaubt der Familie, sich in diesem Gebiet anzusiedeln, das sich für die Schafzucht besonders eignet; Jossef stellt ihm seinen 130-jährigen Vater vor.

☆ *Jossefs Politik (47:11-27)*

Als die Hungersnot sich immer mehr verschlimmert, bringt Jossef durch den Verkauf der Lebensmittelvorräte zuerst alles Geld, dann alles Vieh und schliesslich alles Land Ägyptens in Staatsbesitz. Die Bevölkerung wird umgesiedelt und muss dem Par'ö ein Fünftel der Ernte abgeben; nur die Priester, die vom Par'ö verköstigt werden, behalten ihr Land.

Inhalt der Haftaralesung

G"tt fordert den Propheten Jecheskel auf, zwei hölzerne Tafeln zu nehmen – die eine für das Südreich Jehuda, die andere für das Nordreich Israel, das mit Jossef und besonders mit dessen Sohn Efrajim identifiziert wird. Die beiden Tafeln soll Jecheskel nebeneinander halten, so dass sie zu einer werden. (Darin liegt die Parallele zum Wochenabschnitt, der davon berichtet, wie die zwölf Söhne Jaakows wieder vereint werden.) Der Prophet soll die Bedeutung dieses Symbols so erklären: G"tt wird das Volk Israel aus dem Exil in sein Land bringen. Es wird dort auf immer unter einem König aus dem Hause Davids leben und nicht länger in zwei Reiche aufgespalten sein. Der Götzendienst wird aufhören, und das Volk wird die Gebote G"ttes halten; Er wird mit ihm einen Friedensbund schliessen und Sein Heiligtum auf ewig in Israel errichten, so dass die ganze Menschheit Ihn und Sein Volk anerkennen wird.

Zum Wochenabschnitt

Tödliche Folgen

In seinem Plädoyer erinnert Jehuda den ägyptischen Vizekönig daran, wie er und seine Brüder auf dessen Aufforderung, Benjamin zu ihm zu bringen, reagiert hatten: „Wir aber sagten meinem Herrn: Der Knabe kann seinen Vater nicht verlassen; wenn er seinen Vater verliesse, so würde er sterben (וַיָּמָת)“ (44:22). In grammatischer Hinsicht lautet die einfachste Annahme, dass das Subjekt von „so würde er sterben“ dasselbe ist wie von „wenn er seinen Vater verliesse“, also Benjamin. In der Tat verstehen einige Kommentatoren den Text so, dass sich וַיָּמָת auf Benjamin bezieht, und begründen die Befürchtung, er würde die Reise nicht überleben, mit seiner Jugend und Zartheit, seiner Anhänglichkeit an den Vater oder damit, dass seine Mutter gerade auf der Reise starb. Andere sind dagegen davon überzeugt, dass Jaakow gemeint ist: Er würde vor Kummer sterben, wenn Benjamin nicht mehr bei ihm wäre. Das passt zu einer späteren Stelle in Jehudas Rede, wo er ausmalt, welche Konsequenzen es hätte, wenn sie ohne den Jüngsten zu ihrem Vater zurückkämen: „So wird es geschehen, sobald er [d. h. Jaakow] sieht, dass der Knabe nicht da ist, so stirbt er (וַיָּמָת) ...“ (44:31). Dass sich in diesem Fall וַיָּמָת auf Jaakow bezieht, wird wiederum durch den Satzbau nahegelegt, aber auch durch die Fortsetzung des Verses bestätigt, in der Jehuda davon spricht, dass dann „das graue Haupt unseres Vaters mit Kummer in die Gruft fahren“ würde. Ein weiteres Indiz ist der Ausdruck פְּרָאוֹתוֹ 'sobald er sieht', der nur dann einen Sinn ergibt, wenn Jaakow gemeint ist. Sein Tod würde nämlich eintreten, kaum dass er das Fehlen Benjamins bemerkt und noch ehe seine Söhne eine Chance zu irgendeiner Erklärung haben. Eine dritte Lösung verbindet die ersten

beiden: Mit der von Jehuda zitierten Äusserung wollten die Brüder in erster Linie betonen, dass Benjamin die Strapazen der Reise nicht überleben würde, aber zugleich andeuten, dass das wiederum den Tod des Vaters zur Folge hätte.

Raschi (1040-1105), *R' Schemuel ben Meir [Raschbam]* (ca. 1085-1174), *R' Mosche ben Nachman [Ramban]* (1194-1270) und *R' Bachja ben Ascher* (ca. 1263-1340) zu *Bereschit* 44:22
vgl. auch *Seforno*, *Malbim* und *Netziw* zu *Bereschit* 44:22

Aufklärung

Als die Brüder nach ihrer Ankunft in Ägypten vom Vizekönig hart angegriffen und verdächtigt wurden, löste das bei ihnen zahlreiche Fragen aus: Was geschah ihnen da und warum? Sie suchten Erklärungen und beschuldigten sich gegenseitig. Auch als sie zum zweiten Mal nach Ägypten kamen, fragten sie sich und einander, was G"tt wohl mit ihnen vorhabe. Als sie jedoch die Worte אָנִי יוֹסֵף 'ich bin Jossef' hörten (45:3), waren alle Probleme und Zweifel geklärt. So wird es auch sein, wenn die Menschheit dereinst die Worte אָנִי ה' 'ich bin G"tt' vernimmt. Alles, was bis dahin schwer zu verstehen war, wird plötzlich klar sein, auf alle Fragen dazu, wie G"tt die Welt lenkt, wird es eine Antwort geben, und die Menschen werden erkennen, dass alles, was Er tut, zu unserem Guten ist.

R' Jissrael Meir Kagan „Chafetz Chajim“ (1838-1933) zu *Bereschit* 45:3
nach: *R' Samuel Greiniman* (Hrsg.), *Chafetz Chajim al ha-Tora*, New York 1943

Minus dreiunddreissig

Auf die Frage des Par'o, wie alt er sei, antwortete Jaakow: „Die Tage der Jahre meiner Wanderungen sind hundertunddreissig Jahre; wenig und unglücklich waren die Tage der Jahre meines Lebens und sie haben nicht die Tage der Jahre des Lebens meiner Väter in den Tagen ihrer Wanderungen erreicht“ (47:9). Dass er nur 147 und nicht (wie sein Vater Jitzchak) 180 Jahre alt wurde, lag laut einem Midrasch an dieser Beschwerde: Entsprechend den 33 Wörtern von וַיֵּאמָר 'und er sagte' bis מְגוּרֵיהֶם 'ihrer Wanderungen' verkürzte G"tt sein Leben um 33 Jahre. Diese Rechnung geht aber nur auf, wenn man beim וַיֵּאמָר des Verses davor, also der Frage des Par'o, beginnt. Nach einer anderen Meinung muss man von den Buchstaben im zweiten Teil des Verses ausgehen: וְלֹא הִשְׁיִגּוּ אֶת־יָמֵי שְׁנֵי חַיֵּי אַבְרָהָם 'und sie haben nicht ... erreicht'. Das Problem, dass es 34 sind, kann man z. B. dadurch lösen, dass man das einleitende וַ 'und' nicht mitzählt.

Daat Sekenim mi-Baalej ha-Tosafot (12.-13. Jh.) und
R' Jehoschua Lejb Diskin (1818-1898), *Chidduschej Maharil Diskin* zu *Bereschit* 47:9

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel
Redaktion: Joachim Mugdan, E-Mail <schabbat@freesurf.ch>
E-Mail-Abonnement: Anmeldung an <igb@igb.ch>, Archiv: <<http://www.igb.ch/parascha.html>>
Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet

WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael</i> : <i>Barechu</i>	104-109	336-344
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung	113-118	352-364
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)	<i>Blaues Buch 10</i>	
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch 10</i>	394-396
<i>Aschrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung	126-132	406-420
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אָחינו כָּל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הַנְּתוּנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בַּיִם וּבֵין בַּיְבֻשָׁה,
הַמְּקוּם יָרַחם עֲלֵיהֶם וַיּוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרִוְחָה וּמֵאֲפֵלָה לְאוֹרָה וּמִשְׁעָבוּד לְגִאֲלָה,
(Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59) וְנֹאמַר אָמֵן.

Heute (14. Dezember):

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt	16:50
Maariw	17:30

Schabbat Wajechi (20./21. Dezember):

Eingang (Mincha & Maariw)	16:30
Schacharit	8:30